

WILDVÖGEL DAS GANZE JAHR ÜBER FÜTTERN?

FOTO: BIRDLIFE ÖSTERREICH/THOMAS RANNER

In jedem Garten sollte es wilde Ecken geben – so finden Vögel auch im Siedlungsraum ausreichend natürliches Futter. Besonders wichtig für viele Vögel: Löwenzahnsamen!

Die so genannte Ganzjahresfütterung ist ein viel diskutiertes Thema – sowohl unter Garten- und Balkonbesitzern als auch unter Fachleuten. Früher wurde die Fütterung von Wildvögeln nur im Winter empfohlen. In den letzten Jahren fordern jedoch auch manche Vogelkundler*Innen eine ganzjährige Fütterung. Es wird argumentiert, dass in unseren ausgeräumten Agrarlandschaften und selbst in den Gärten immer weniger natürliche Nahrung vorhanden sei und man deshalb mit Fütterung nachhelfen müsse.

Aber ist die ganzjährige Fütterung wirklich eine sinnvolle Maßnahme für den Vogelschutz? Und kann man damit nicht auch Schaden anrichten?

BirdLife Österreich fasst das Für und Wider zusammen:

WELCHE VÖGEL PROFITIEREN?

Einige Arten, allen voran der Kulturfolger Haussperling, können von ganzjähriger Fütterung tatsächlich profitieren, auch Feldsperling, Stieglitz, Grünling oder Türkentaube; Kohl- und Blaumeise oder Amsel vor allem dann, wenn man auch Insektenfutter anbietet. Manchen Kurzstreckenziehern wie der Mönchsgrasmücke oder dem Girlitz kann Zusatzfutter bei späten Wintereinbrüchen das Überleben sichern.

Doch klar ist auch, dass man mit Fütterungen nur eine relativ kleine Auswahl an meist häufigen Vogelarten unterstützt und auch diese trotz allem noch auf natürliches Futterangebot angewiesen sind, um Eier zu produzieren und erfolgreich Junge aufzuziehen. Meisen etwa brauchen Blattläuse und Raupen als Nestlingsfutter und selbst Sperlinge füttern ihre Jungen mit Insekten. Samenfressende Finken wie der Vogel des Jahres 2021, der Girlitz, sind auf verschiedenste Wildkräutersamen als Aufzuchtfutter angewiesen. Natürliches Futter ist aber auch für die Altvögel notwendig und Futter aus Menschenhand kann nur als zusätzliche Unterstützung dienen.

BirdLife Österreich plädiert daher zum Schutz unserer Gartenvögel in erster Linie für eine naturnahe, vogelfreundliche Gartengestaltung! Haben Sie Mut zu etwas „Wildnis“, verzichten Sie auf Chemie und lassen Sie vor allem Wildkräuter wachsen und zur Reife kommen!

SOZIALE KOMPONENTE

Durch die Fütterung werden viele Menschen zu Vogelfreund*innen, für Senior*innen, die das Haus nicht mehr verlassen können, sind die Vögel am Futterhaus oft die letzte Verbindung zur Natur. Doch darf dies natürlich nicht auf Kosten der Vögel gehen und ebenso dürfen natur- und tierbegeisterte Menschen nicht glauben, mit der Vogelfütterung wäre schon die wichtigste Vogelschutzarbeit im Garten geleistet!



Der Vogel des Jahres 2021, der Girlitz,, ist auf Samen von Wildkräutern, wie hier Hirtentäschel, angewiesen.

FOTO: BIRDLIFE ÖSTERREICH/MICHAEL DVORAK



Auch Kleiber kommen gern ganzjährig zur Futterstelle und holen sich kleine Samenkörner. Wichtig: Verwenden Sie bitte geschlossene Futterhäuschen!

FOTO: BIRDLIFE ÖSTERREICH/LISA LUGERBAUER



An Trichomoniasis erkrankter Grünling – sobald Sie Kranke oder gar tote Vögel an der Futterstelle bemerken, muss diese sofort entfernt werden.

FOTO: BIRDLIFE ÖSTERREICH/HARALD TARNOWIECKI



Grauschnäpper mit erbeutetem Schmetterling – Insekten als natürliches Futter sind für Gartenvögel unersetzlich! FOTO: BIRDLIFE ÖSTERREICH/OTTO SAMWALD

FALSCHES FUTTER FÜR DIE JUNGEN?

In den meisten Fällen holen die Altvögel für sich selbst etwas von der Futterstelle und verfüttern an ihre Jungen das richtige Nestlingsfutter – wenn es in ausreichendem Maß vorhanden ist.

Es kann jedoch in Einzelfällen vorkommen, dass auch falsches Futter an Jungvögel verfüttert wird, etwa Nüsse oder Fettfutter, und dies vor allem bei Mangel an geeignetem Futter.

Verfüttern Sie deshalb zur Brutzeit keinesfalls Fettfutter oder Nüsse. Brot oder Speisereste sind ohnehin ganzjährig tabu. Auch mit großen fetthaltigen Samen wie Sonnenblumenkernen sollte man zurückhaltend sein und besser eiweißreiches Futter mit Insekten (nach Möglichkeit aber keine getrockneten) verwenden, für Körnerfresser auch kleine Samen wie Hanf, Hirse oder Mohn, für Sperlinge auch Getreide (Hafer, Weizen).

GEFAHR DURCH KRANKHEITEN

In den letzten Jahren erhält BirdLife Österreich während der Sommermonate gehäuft Meldungen zu kranken Vögeln an Futterstellen – in den meisten Fällen handelt es sich um eine Trichomonaden-Erkrankung bei Grünlingen und weiteren Finken. Aber auch andere Krankheiten wie Salmonellen kommen an Futterstellen ge-

häuft vor. Verwenden Sie deshalb prinzipiell nur geschlossene Futtergeräte und entfernen Sie heruntergefallenes Futter regelmäßig.

Bei Anzeichen von Krankheiten (apathisch wirkende, aufgeplusterte Vögel) muss die Fütterung sofort eingestellt und das gesamte Futter sowie die Futterhäuschen entfernt werden. Beobachten Sie deshalb in der warmen Jahreszeit ihre Futterstelle besonders aufmerksam!

FAZIT

In der Regel schadet man Vögeln durch die Ganzjahresfütterung nicht, wenn man einige Grundregeln beachtet. Doch BirdLife appelliert an alle Vogelfreund*innen, ihre Gartenvögel vor allem durch naturnahe Gartengestaltung zu fördern und so nicht nur für die unersetzliche natürliche Vogelernährung zu sorgen, sondern auch Lebensraum für zahlreiche andere Tiere und Pflanzen zu bieten.

Text:

Mag. Eva Karner-Ranner
BirdLife Österreich
eva.karner-ranner@birdlife.at



FOTO: THOMAS RANNER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_3](#)

Autor(en)/Author(s): Karner-Ranner Eva

Artikel/Article: [Wildvögel das ganze Jahr über füttern 34-35](#)